

## Einladung zu einem Gastvortrag

Am **Donnerstag**, den **13.12.2018**, spricht

**Dr. Melanie Augstein (Universität Rostock)**

um **17 Uhr im Seminarraum 1** des Instituts für Archäologien

(Atriumhaus, Langer Weg 11)

über das Thema

**"Eine symbolische Handlung möchte ich in dem Zerstören nicht sehen" -  
Überlegungen zur Bedeutung von Manipulationen an Grabbeigaben**



Grabbeigaben spielen in der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie bei der Rekonstruktion des sozialen Status der oder des Verstorbenen eine zentrale Rolle. Hierbei liegt häufig die Prämisse zugrunde, dass sie direkt auf die bestattete Person bezogen sind, quasi in einer Art 'Schnappschuss' deren soziale Position offenbaren oder 'biographische Relevanz' besitzen. Der Umgang der Bestattenden mit den Objekten wird dagegen nur selten thematisiert, selbst dort, wo er sichtbare Spuren hinterlassen hat. Tatsächlich gibt es in nahezu allen Ur- und Frühgeschichtlichen Epochen solche Objekte - vielfach Waffen -, die Manipulationen aufweisen. Häufig handelt es sich um mechanische Behandlungen wie Zerschneiden, Rollen oder Falten, aber auch um 'subtilere' Phänomene wie Unbrauchbarmachung durch Entfernen relevanter Elemente für die Funktionstüchtigkeit, *pars pro toto*, die Aufteilung eines Objektes auf mehrere Gräber oder Inversion. Sie sollen anhand ausgewählter Beispiele als soziale Praktiken im Kontext symbolischer und/oder ritueller Kommunikation diskutiert werden.

Interessierte Besucher sind herzlich willkommen.